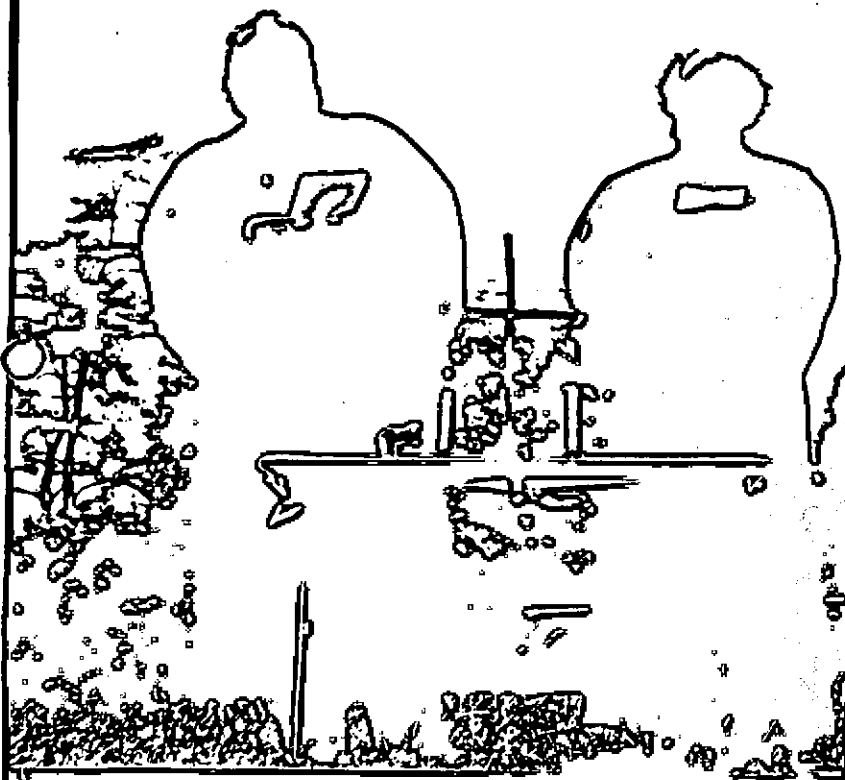


# DIE STIMME

Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde St. Goar

In diesem Jahr: Gemeindefest  
in Urbar!



Gott,  
jenseits der Berge  
um uns herum –  
bist du.  
Lock uns heraus  
aus der vielen Arbeit,  
in der wir uns verbiestern.  
Laß uns freie Zeit –  
Urlaub, Ferien,  
damit wir Luft holen,  
uns sonnen und baden.  
Laß uns Erlebnisse sammeln  
mit uns selbst,  
mit unseren Familien,  
mit den Freunden –  
in anderen Gegenden  
und unter anderen Menschen.  
Daß wir uns entspannen  
und anders als gewöhnlich  
zu uns selbst kommen –  
und zu den Unseren.  
Daß wir uns Zeit lassen,  
unser Leben zu genießen  
in vollen Zügen.  
Befreunde uns  
mit unseren Gastgebern,  
daß sie uns gerne haben  
und gerne wiedersehen.  
Und wenn die schöne Zeit zu Ende geht,  
laß uns gesund heimkommen –  
und unsere Freunde auch.

Barth-Grenz-Horst aus  
„Gottesdienst menschlich“  
Jugenddienst-Verlag, Wuppertal

Wann ? Pfingstmontag, 11 Uhr  
Wo ? Urbar, Am Sportplatz

Sommer 1986

## GEMEINDEDIENSTE



### GEMEINDEBÜRO :

Ines Leithoff o6741  
Oberstraße 22-24 7470  
5401 St. Goar

MO - FR, 8 - 12 Uhr; Anrufbeantworter mit Diktiermöglichkeit zur übrigen Zeit.

### PFARRER :

#### 1. Bezirk :

Michael Kluck o6741  
Im Stockgarten 19 1667  
Biebernheim

#### 2. Bezirk :

Hans-Dieter Brenner o6741  
Am Hafen 12 1331  
St. Goar

### GEMEINDEHELPERINNEN :

Dagmar Brenner o6741  
Am Hafen 12 1331  
St. Goar

Claudia Otto o6741  
Bopparder Str. 26 399  
Werlau

### SOZIALARBEITERIN :

Birgit Lamberti o261  
Diakonisches Werk 17094  
Koblenz

SPRECHSTUNDE in St. Goar, o6741  
Gemeindebüro, Oberstraße 7470  
Dienstag 8.30 - 10.30 Uhr

### TELEFONSEELSORGE :

Koblenz o261 111 01  
111 02

Bad Kreuznach o671 111 01  
111 03

### PRESBYTERIUM :

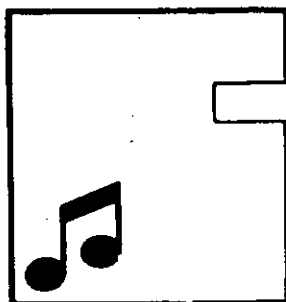
Alfred Spormann o6741  
Pfalzfelder Str. 5 7004  
Biebernheim

### DIAKONIE :

Anneliese Lang-Beck o6741  
Oberstraße 20 386  
St. Goar

### REDAKTION : DIE STIMME

Doris Spormann o6741  
Pfalzfelder Str. 5 7004  
Biebernheim



## Kirchenmusik

Sechs kirchenmusikalische Veranstaltungen bietet die Evangelische Kirchengemeinde St. Goar im Sommer 1986 den Gästen und Einwohnern der Rheinfels-Stadt und des Mittelrheines. Für eine kleine Gemeinde - mit allerdings großer Orgel! - ein beachtliches Programm, zu dem wir herzlich einladen möchten. Auch in Zukunft möchten wir Ihnen ein ähnlich interessantes Angebot machen, was freilich nur bei entsprechendem Besuch möglich sein wird. Hier eine Übersicht:

Mittwoch, 14. Mai, 19 Uhr: ORGELVESPER als "Gesprächskonzert" mit Regina Zimmermann-Emde (Orgel) und Günter Emde (Erläuterungen), Andernach.

Mittwoch, 11. Juni, 19 Uhr: ORGELVESPER mit Babette Freitag-Kolmetz, Kanada.

Samstag, 5. Juli, 20 Uhr: CHORKONZERT mit ORGELVESPER. Es singt das "Alsfelder Vokal-Ensemble" unter der Leitung von Wolfgang Helbich, Berlin; an der Orgel: Matthias Wagner, Koblenz. Eintritt: 5 DM, Ermäßigung: 3 DM.

Mittwoch, 6. August, 19 Uhr: ORGELVESPER mit Helmut Freitag, Norheim an der Nahe.

Sonntag, 17. August, 20 Uhr: CHORKONZERT mit einem Auswahlchor des "Bach-Chores" aus Mainz unter der Leitung von Herrn Süß, der Chor singt u.a. Werke von Giovanni Gabrielli. Eintritt: 5 DM, Ermäßigung: 3 DM.

Mittwoch, 3. September, 19 Uhr: ORGELVESPER mit Jan Kalfuß, Frag.

Der Eintritt zu den Orgelvespern ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Am Dienstag, 3. Juni, veranstaltet die Stadt ein Konzert in der Stiftskirche. Es singt ein kanadischer Chor und die örtlichen Vereine. Beginn: 19 Uhr. (mk)



Horst Loreck

# PFINGSTEN

Freiheit - jeder will sie, viele reden davon, manche fordern sie, einige sollen sie - notfalls tapfer - verteidigen. Was aber ist "Freiheit"? Karl Barth, dessen 100. Geburtstag am 10. Mai gewesen wäre, gibt eine erstaunliche Antwort auf die Frage nach der Freiheit:

Den Geist empfangen, den Geist haben, im Geist leben. das heißt befreit sein und in Freiheit leben zu dürfen.

Karl Barth

Frei ist, wer Gottes guten Geist hat. Frei ist, wer Gottes Gaben annimmt. Frei ist, wer sein Leben von diesem guten Geist bestimmen läßt. Das bedeutet doch: Wo Gottes Geist von uns Menschen Besitz nimmt, da ist Freiheit.

Freiheit also ist Eindung an Gott. Wer Pfingsten feiert, der feiert seine neu geschenkte Freiheit, die er gerade in der Bindung an Gott gefunden hat.

Freiheit ist also da, wo ich Gott meinen Herrn sein lasse. In der Bindung an ihn verwirklicht sich meine Freiheit. Sie ist also nicht schrankenlose Selbstsucht, sondern Bindung an diesen Herrn. Pfingsten geht es darum, daß Gottes guter Geist über die Welt herrschen will, damit wir Menschen frei werden

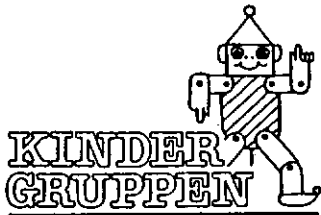
"aus den gottlosen Bindungen dieser Welt zu freiem, dankbarem Dienst an seinen Geschöpfen." So hat Barth es in der II. These der Barmer Erklärung 1934 formuliert. Auf diese Erklärung werden die Presbyter und Pfarrer der rheinischen Kirche bei ihrer Einführung verpflichtet. Das soll bedeuten: Pfarrer und Presbyter sind frei in der Ausübung ihres Amtes, niemandem verpflichtet als allein diesem guten Geist Gottes.

"Kirche ist da, wo der Mensch auf Gott hört. Nicht auf Götter, nicht auf ein Göttliches, sondern auf Gott..." Noch ein Satz des "Kirchenvaters des 20. Jahrhunderts, wie man Barth einmal genannt hat. Darum ging es diesem Theologen in seinem Lebenswerk, darum sollte es unserer Gemeinde nicht nur zu Pfingsten gehen: Freiheit finden wir im Hören auf Gott, in der Bindung an Gott, in der Gemeinschaft derer, die sich an Gott binden.

Freiheit - jeder will sie, viele reden davon, manche fordern sie, einige sollen sie - notfalls tapfer - verteidigen. Es käme darauf an, die Freiheit endlich anzunehmen; als Gottes Geschenk, das wir nicht zu fordern brauchen, weil Gott es uns längst geschenkt hat; als Gottes Geschenk, das wir nicht zu verteidigen haben, weil niemand es uns nehmen kann. Von dieser Freiheit haben wir zu reden als Christen. Die Welt braucht diese Freiheit der Kinder Gottes, alle anderen Freiheits-Versprechen sind gottlos und darum gefährlich.

*Fröhe Pfingsten  
wünscht Ihnen  
Ihr  
Opfer Michael Thiel*

# DER KALENDER DER REGELMÄSSIGEN VERANSTALTUNGEN



dienstags, 16.30 - 18.00 Uhr:  
Jungschar für 6 - 12jährige in St.Goar

dienstags, 16.30 - 18.00 Uhr:  
Jungschar für 6 - 12jährige in Biebernheim

donnerstags, 15.30 - 17.00 Uhr:  
Jungschar für 6 - 12jährige in Werlau

Termine bitte dem Gottesdienstplan  
oder der Presse entnehmen

um 10.45 Uhr im Gemeindehaus in St. Goar  
Oberstraße 24 (nach dem Gottesdienst)

um 10.45 Uhr in Biebernheim im Albert-Schweitzer-  
Haus, Im Uhlenhorst (gleichzeitig  
mit dem Gottesdienst)

um 10.45 Uhr im Gemeindehaus in Werlau  
an der Kirche (nach dem Gottesdienst)



Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat  
15.00 Uhr: Elterngruppe in St.Goar



Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat  
18.30 Uhr: Jugendkreis in St.Goar

freitags, 17.00 Uhr:  
Jugendtreff - Am Hafen 12

freitags, 19.00 Uhr:  
Jugendkreis in Werlau



dienstags, 16.45 Uhr:  
Konfirmandenunterricht in St.Goar  
auch für Oberwesel

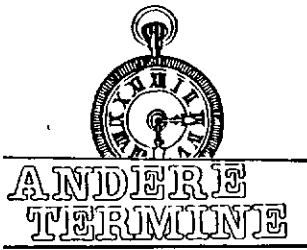
donnerstags, 17.00 Uhr:  
Konfirmandenunterricht in Werlau  
auch für Biebernheim



In St.Goar: 15.30 Uhr  
am 1. und 3. Mittwoch im Monat

In Oberwesel: 15.30 Uhr  
am 2. und 4. Mittwoch im Monat

In Werlau und Biebernheim wieder im Herbst



Seniorenkreis in St.Goar jeweils  
donnerstags, 15.00 Uhr, im Gemeindehaus

Chorprobe in Werlau jeweils  
montags, 19.30 Uhr, in Werlau

Unsere Sozialarbeiterin des Diakonischen Werkes  
(Birgit Lamberti) hat Sprechstunde dienstags,  
von 8.30 - 10.30 Uhr, im Gemeindehaus in  
St.Goar, Oberstraße 24.

## Entspannung

Der greise Apostel Johannes spielte eines Tages mit seinem zahmen Rebhuhn. Da kam ein Jäger zu ihm, der sich über so einen niedrigen Zeitvertreib des heiligen Mannes wunderte.

„Wieso gibst du dich einem so geringfügigen Mittel der Ergötzung hin?“ fragte er. Johannes entgegnete:

„Warum trägst du deinen Bogen nicht immer gespannt in deiner Hand?“ –

„Das darf man nicht,“ erwiderte der Jäger, „sonst verliert er seine Spannkraft, wenn ich dann einen Pfeil abschießen will, so wird dieser nicht mehr sehr weit zu fliegen im Stande sein.“

Der greise Johannes lächelte und sagte: „Junger Mann, so solltest du dich auch an der Erholung und Entspannung meines Gemüts nicht stoßen.

Denn wenn dieses sich nicht zuweilen eine solche Entspannung gönnt und seine strenge Anspannung etwas lockert, dann wird es durch die unablässige Anstrengung matt, und kann der Kraft des Geistes nicht mehr Folge leisten, wo es die Notwendigkeit erfordert.

aus: bitte umblättern,  
Amt für Gemeindedienst, Nürnberg

# FREUD UND LEID

## Trauungen



Dezember/85

Helmut Betz/Else Noster  
Oberwesel

April/86

Dirk Mühlhäuser/Sabrina Städter  
Oberwesel

## Taufen



März

Johannes Buchholz, St.Goar  
Raimund Gude, Werlau

## Beerdigungen



Februar

Erwin Junghans, Oberwesel  
Anna Jost, St. Goar

März

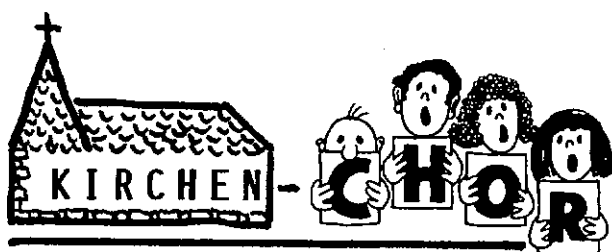
Paula Castor, Oberwesel



# Alles Gute im Gottesdienst

Regelmäßiger Beginn :	<u>Oberwesel</u> 10.45	<u>St. Goar</u> 9.30	<u>Biebrnheim</u> 10.45	<u>Werlau</u> 9.30	<u>Holzfeld</u> 10.45
Trinitatis 25. Mai 1986	Kroll	Kroll	Vorabend 18.30 Kluck	10.00 Festgottesd. Kluck	s. Werlau
1. S. n. Trin. 1. Juni 1986	N.N.	Kluck Abendm.	<u>in Urbar</u> Vorabd. 17.30 Kluck	N.N.	Kluck Abendm.
2. S. n. Trin. 8. Juni 1986	Kluck Abendm.	Zorbach	Zorbach	Kluck Abendm.	s. Werlau
Samstag 14. Juni 1986	9.00 Ökumenischer Schulabschlußgottesdienst Liebfrauenkirche Oberwesel				
3. S. n. Trin. 15. Juni 1986	s. St. Goar	Kluck	Roth	Roth	Kluck
Tag d. Einh. 17. Juni 1986	10.00 Abendmahlsgottesdienst in der Ev. Kirche Oberwesel Gast ist die kath. Gemeinde Liturgie: Kluck; Predigt: Bongartz				
4. S. n. Trin. 22. Juni 1986	Kroll	Kroll	Brenner Abendm.	Brenner	s, Werlau
5. S. n. Trin. 29. Juni 1986	Brenner	Brenner	Kroll	Vorabend 17.00 Brenner	9.30 Kroll
6. S. n. Trin. 6. Juli 1986	s. St. Goar	Brenner Abendm.	<u>in Urbar</u> Vorab. 17.30 Brenner Abendm.	10.45 Brenner Abendm.	s. Werlau
7. S. n. Trin. 13. Juli 1986	Brenner Abendm.	N.N.	s. N.N.	s. Holzfeld	9.30 Brenner Abendm.
8. S. n. Trin. 20. Juli 1986	Brenner	10.00 Kluck Festgottesd.	Vorabd. 18.30 Brenner Abendm.	Brenner	s. Werlau

Regelmäßiger Beginn :	<u>Oberwesel</u>	<u>St. Goar</u>	<u>Biebernheim</u>	<u>Werlau</u>	<u>Holsfeld</u>
	10.45	9.30	10.45	9.30	10.45
9. S. n. Trin. 27. Juli 1986	Vorabend 18.30 Kluck	Brenner	Kluck	Kluck	Brenner
10. S. n. Trin. 3. Aug. 1986	Kluck Abendm.	Kluck Abendm.	<u>in Urbar</u> Vorabd. 17.30 Brenner	Brenner Abendm.	s. Werlau
4. Aug. 1986 6. Aug. 1986	Schulanfangsgottesd. f. d. Grundschulen in St. Goar u. Oberwesel Schulanfangsgottesd. f. d. Haupt- u. Realschule in Oberwesel				
11. S. n. Trin. 10. Aug. 1986	s. St. Goar	Roth	Roth	Kluck	Kluck Abendm.
2. S. n. Trin. 17. Aug. 1986	Kluck	Kluck	Gienke	Gienke	s. Werlau
13. S. n. Trin. 24. Aug. 1986	Brenner	Brenner	N.N.	N.N.	Vorabend 18.00 Brenner
14. S. n. Trin. 31. Aug. 1986	Kluck	Kluck	Brenner Abendm.	Brenner	s. Werlau



- für alle, die Freude an geistlichem Gesang haben : Wir kommen aus allen Gemeindeteilen zusammen, um unter fachkundiger Anleitung gemeinsam zu singen. Mitfahrgelegenheiten können problemlos eingerichtet werden. Wir treffen uns Montags, 19.30 Uhr im Gemeindehaus in Werlau.

⊗

#### **U R L A U B :**

Pfr. Brenner : 21.05. - 17.06.1986

Pfr. Kluck : 19.06. - 18.07.1986

Pfr. Brenner : 05.08. - 17.08.1986

Die Pfarrer vertreten sich gegenseitig.

#### **DIENSTLICHE ABWESENHEIT :**

##### Jugendfreizeit :

Pfr. Brenner : 07.07. - 12.07.1986

##### Fortbildung :

Pfr. Brenner : 18.08. - 22.08.1986

Pfr. Kluck

Während diesen Zeiten sind die Pfarrer für dringende Amtshandlungen über das Gemeindebüro zu erreichen.

## Sich auch beim Abendmahl zur Krankheit bekennen

Auch Brot allein ist Zeichen der Gemeinschaft

Wie kann das Abendmahl in Zeiten von Alkoholgefährdung und AIDS-Angst noch mit Brot, Wein und Gemeinschaftskelch gefeiert werden? Diese Frage griff Dr. Christian Möller, Professor für Praktische Theologie an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal, in einer Vorlesung über „Das Abendmahl“ auf. Begleitend zur Vorlesung fand ein Gespräch zwischen Theologiestudenten und anonymen Alkoholikern über dieses Problem statt. Professor Möller referiert für den WEG die wichtigsten Gedanken der Vorlesung und des Gespräches:

Das Problem ist nicht neu; es spitzt sich gegenwärtig nur zu, weil eine AIDS-Hysterie viele Menschen erfaßt hat, der mit rationalen Gründen nicht bezukommen ist. Vor allem wird der Alkoholismus für viele Menschen eine immer größere Gefahr. Soll man einfach den Gemeinschaftskelch durch Einzelkelche oder den Wein durch Traubensaft ersetzen? So nahe liegend diese Lösung scheint, so problematisch ist sie bei näherem Hinsehen: Zum einen schreibt die Kirchenordnung vor, daß für ein Abendmahl mit Einzelkelchen und Traubensaft stets neu die Genehmigung des Superintendenten einzuholen ist. Zum anderen gibt es viele Menschen, die ein Abendmahl

mit Einzelkelchen und Traubensaft nicht mehr als das von Jesus Christus mit Brot und Weinkelch eingesetzte Abendmahl erkennen und mitfeiern wollen, sondern sich nun ihrerseits ausgeschlossen fühlen.

Soll also den Alkoholkranken Wein und den hygienisch ängstlichen Menschen der Gemeinschaftskelch um jeden Preis zugemutet werden? Wie steht es dann aber mit der Rücksicht gegenüber den Schwachen, die uns in der Bibel (1. Korinther 8, Vers 12) geboten wird?

Im Gespräch zwischen Studenten und anonymen Alkoholikern wurde miteinander nach einer möglichen Lösung des Problems gesucht:



Von Frau zu Frau wurde der Abendmahlskelch bei einer Tagung der Evangelischen Frauenarbeit im Rheinland weitergereicht (Bild oben). – So malten Schüler das Passahmahl Christi (Bild unten).



Andächtig knieend empfangen Mann und Frau auf diesem alten Holzschnitt das Abendmahl.

Foto/Repros: Lachman

Überraschenderweise sprachen sich die anonymen Alkoholiker gegen Traubensaft beim Abendmahl aus, weil dadurch ihr Problem nur mit einem künstlichen Ersatzmittel verdeckt würde. Sie wollen sich vielmehr bewußt zu ihrer Krankheit bekennen, und zwar so, daß ihnen der Weinkelch gegeben wird und sie ihn dann bewußt zurückgeben oder an den Nächsten weitergeben können, ohne getrunken zu haben. Diese „Bekennthandlung“ in der Gegenwart Jesu Christi beim Abendmahl sei ihnen wichtig, um dadurch stark zu werden, sich auch im alltäglichen Leben ständig zu ihrer Krankheit zu bekennen und das Weinglas zu verweigern.

Nahezu alle Studenten sprachen sich eindeutig gegen Einzelkelche beim Abendmahl aus, weil mit dem einen Kelch ein deutliches Symbol der Gemeinschaft verlorengehe: „Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemein-

schaft Jesu Christi?“ (1. Korinther 10, 16).

Es wurde erwogen, ob nicht auch hygienisch ängstliche Menschen von der Handlungsweise anonymen Alkoholiker beim Abendmahl lernen könnten. Auf diese Weise gewinnen sie allmählich ein Verhältnis zu ihrer Berührungsgangst und können vielleicht eher damit umgehen, als daß ihr Problem mit einem Einzelkelch nur künstlich verdeckt würde.

Auf jeden Fall hätte die ganze Gemeinde dabei einen Lernprozeß mitzumachen, der unter anderem durch Predigt, Abkündigung und Gemeindebrief zu befördern wäre. Dabei wäre zu bedenken:

– Obwohl Christus das Abendmahl mit Brot und Wein eingesetzt hat, kann er auch im Brot allein als der Auferstandene gegenwärtig erkannt werden: „Und es geschah, da er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's

ihnen“ (Lukas 24, 30). V. Wein ist an dieser Stelle keine Rede.

– So sehr die Reformatoren für das Abendmahl in beiderlei Gestalt gekämpft haben, betonten sie stets die Rücksicht auf Schwache und Kranke, für die es auch in einerlei Gestalt erreicht werden kann.

– Auch wenn Brot und Weinkelch die elementaren Zeichen sind, an denen wir Christus erkennen können, ist die Abendmahlsfeier doch auch ein Schutzraum dafür, daß sich ein Mensch seiner Krankheit oder seiner Angst nicht vor seinem Nächsten schämen muß, sondern offen dazu stehen kann.

Das Brot bleibt ja in jedem Fall das die ganze Gemeinde verbindende Zeichen der Gemeinschaft des Leibes Christi, so daß es wie von der Urgemeinde heißen darf: „Sie blieben aber der Gemeinschaft und im Brobrechen“ (Apostelgeschichte 2, Vers 42). **AKR**



aus : DER WEG 16 / 13. April 1986 - Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Presseverbandes der Evangelischen Kirche im Rheinland e.V.



**HOZEFZDQ**



**FEIUST  
URBAR**

**P F I N G S T M O N T A G 19. MAI 1986**

**V I E L E  G A B E N  -  
                  E I N  G E I S T**

So lautet das Thema des Familien-  
gottesdienstes, mit dem wir unser  
Gemeindefest am Pfingstmontag, dem  
19.05.1986 um 11 Uhr auf dem Sport-  
platz in Urbar beginnen.

An einem Gemeindefest kann man sehen,  
daß dieser Satz stimmt: Der eine  
kocht Kaffee, der andere macht Sup-  
pe; jeder hat eine andere Art, Kuchen  
zu backen; manche singen gerne und  
laut, einige halten Gottesdienst,  
andere kümmern sich um Spiele, alle  
reden miteinander und die Luftbal-  
lons werden fachmännischst aufge-  
blasen. So die guten Erfahrungen der  
Gemeindefeste in Damscheid und Holz-  
feld.

Dabei gibt es in unserem Gemeinde-  
alltag noch mehr Gaben, die wir in  
diesem Jahr einmal sichtbar ins

Fest einbeziehen wollen. Sie haben  
die Möglichkeit hier einmal einige  
Dinge im Gemeindeleben zu beschnup-  
pern, die sonst nicht so auffallen.

Damit alle kommen können fahren

**B U S S E :**

9.55 Uhr	Fellen, Bushaltestelle
10.00 "	Hirzenach, "
10.10 "	Rheinbay, "
10.20 "	Holzfeld, "
10.25 "	Werlau, "
10.35 "	St. Goar, Rathaus
10.40 "	Biebernheim, Denkmal
10.35 "	Oberwesel, Schaarplatz

Wir freuen uns darauf, die verschie-  
denen Gaben unserer Gemeinde an ei-  
nem Platz versammelt zu sehen.

Ihre

*Michael Kluck*

Pfarrer Michael Kluck

*Hans-Dieter Brenner*  
Pfarrer Hans-Dieter Brenner



Gedichte von Jungscharkindern, über die Jungschar

- Die Jungschar ist sehr schön, aber nur wenn wir schöne Spiele machen und wenn wir Kinderspaßtage machen. Da machen wir dann immer 5 tagelang, Spiele und essen und trinken und abend's nach 6 gehen wir wieder heim.
- Jungschar ist ein schöner Spaß, da lernen alle Kinder was.
- Jungschar, Jungschar, die macht Spaß, da machen alle Kinder was.
- Ich geh gern zur Jungschar hin, denn sie ist ein tolles Ding.
- Bei Jungschar sag ich nie O Bock, da laß ich fahren sogar den Rock.
- Jungschar, Jungschar trallala, sie ist nicht weit, sie ist so nah, aber nicht für die Kinder in Afrika. Dahin geh'ich dann mit Eile, denn wenn ich zu spät komme, dann gibt's Keile.



(Die Autoren der Gedichte sind : Silke M., Larson K.,  
Andre St., Diana B.u. Marco H.)



## SOMMERFERIEN in...

Wenn Ihr in die Ferien fahrt, dann vergeßt auf keinen Fall, ein paar leere Streichholzschachteln einzupacken. Nehmt mindestens 5 oder 10 Stück mit, sonst habt Ihr am Ende doch zu wenig! Und wenn Ihr dann in den Bergen, an der See oder sonstwo seid, dann beginnt einmal die Schachteln, mit den Dingen zu füllen, an die Ihr Euch zu Hause erinnern wollt, wenn die Ferien vorbei sind. Da sind z.B. ein paar von den Tannennadeln, die so gepieckst haben, als Ihr mit nackten Füßen durch den Wald gerannt seid. Ein paar Krümel von dem Brot das ganz anders geschmeckt hat, als zu Hause.

## Wer kann das nachsprechen?

Es liegt ein Klötzchen Blei gleich bei Blaubeuren.

Hundert hurtige Hunde hetzen hinter hundert hurtigen Hasen her.

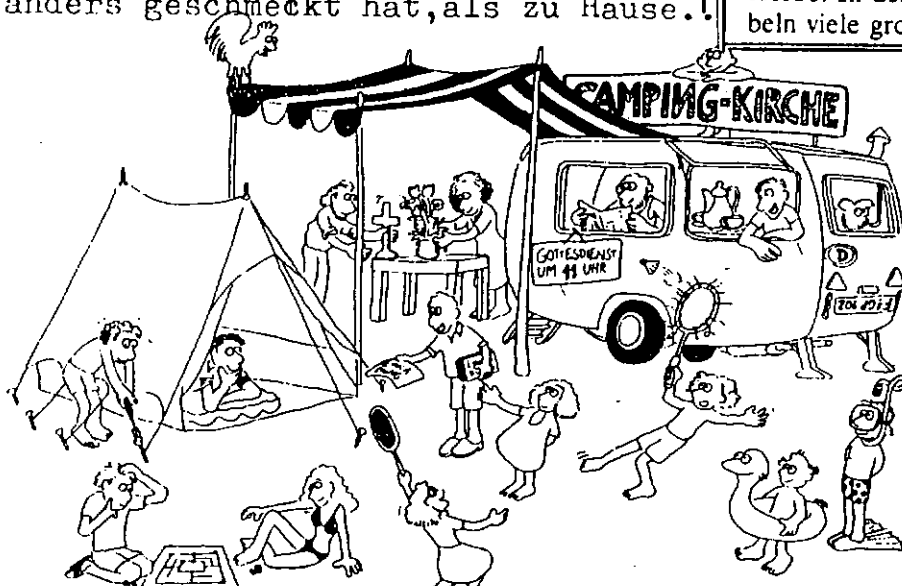
Kraut bleibt Kraut, Brautkleid bleibt Brautkleid.

Zweiundzwanzig zierliche Zwerge zwicken zwei zweckige, zwackige, zappelige Zwickelkrebse.

Wer nichts weiß und weiß, daß er nichts weiß, weiß mehr als der, der nichts weiß und nicht weiß, daß er nichts weiß.

Zwischen den zwei Zwetschgenbaumzweigen zwitschern zwei geschwätzige Schwalben.

Viele große Krebse krabbeln in dem Korb. In dem großen Korb krabbeln viele große Krebse.



## „Was ist falsch“

Auch sowas gibt's: Eine fahrbare Kirche auf dem Campingplatz. Gerade wird zum Gottesdienst eingeladen und alles dafür vorbereitet. Allerdings sind 10 Dinge auf dem Campingplatz falsch. Findet ihr sie alle?

Unsere Wolke für den Sommer startet am 24. Juni und endet am 28. Juni. Die Kosten für die Kinderspasstages werden sich wohl zwischen 35,00- ca. 50,00 DM belaufen. Wir hoffen, Euch alle im Juni wiederzusehen !!!

Eure Claudia Otto u. Dagmar Brenner

# Fahr mit in meinen Urlaub

Mein Gott, wenigstens einmal im Jahr  
möchte ich die Wohnungstür hinter mir  
abschließen,  
um fortzufahren:  
möchte aufstehen, wann es mir behagt,  
in der Sonne liegen, im Wasser plantschen,  
den Sand durch die Finger rinnen lassen.  
Ich muß einmal heraus aus der Stadt,  
mich durchlüften lassen  
und Zeit haben.

Fahre mit in meinen Urlaub,  
ans Meer oder in die Berge.  
Sei bei mir,  
ganz gleich, wo es hingeht.  
Ich will nicht nur heraus aus dem Trott,  
ich will auch einmal wieder  
deine Worte lauter hören  
in der Stille,  
in der Ruhe.

Mein Gott, ich möchte wieder einmal  
richtig Vater sein,  
mit meiner Frau spazierengehen,  
mit meinen Kindern spielen.  
Ich möchte ein Buch lesen,  
das keine Pflichtlektüre ist.  
dann würde ich vielleicht auch deine Liebe  
zu mir besser verstehen.  
Dann kann ich vielleicht auch wieder  
besser beten.

Dann werde ich spüren,  
daß du immer Zeit für uns hast,  
immer nahe bist;  
daß ich nicht nur Sonne und Wind brauche,  
sondern vor allem  
die Sonne und den Hauch deiner Liebe.

P. Roth  
aus „Gott ist immernoch zu sprechen“



---

## IMPRESSUM :

**DIE STIMME** ist der Gemeindebrief der  
evangelischen Kirchengemeinde St. Goar  
und wird herausgegeben von :

Doris Spormann, Pfalzfelder Str. 5,  
5401 St.Goar-Biebernheim, Tel. 7004,  
im Auftrag des Presbyteriums - Aus-  
schuß für Öffentlichkeitsarbeit :  
M.Kluck, H-D.Brenner, H.Hilgert, F.  
Holzhäuser, A.Lang-Beck, D.Spormann